

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

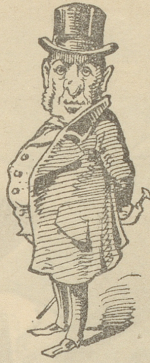
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und freue mich kolossal,
Daß nun das Berner Münster
Vollendet auch einmal.

Es ist ein herrlich Gebäude,
Ein Ruhm für die ganze Stadt,
Wer wollte sich drüber wundern,
Daß Freude sie dabei hat.

Nur muß sie sich davor hüten,
Daß sie entgehet dem Wiß,
Es gehe der Stadt wie dem Münster,
Sie habe auch einen — Spiz.



Tabakmonopol-Cigarrensorten.

Wenn das Tabakmonopol eingeführt werden sollte, wird es wohl wenige Cigarrensorten geben, welche anderswo geraucht werden dürfen als auf hohen Bergen. Daraus wird man ersehen, daß kein Land geeigneter für das Monopol ist, als die Schweiz, weil sie gerade mit hohen Bergen hervortragend geeignet ist. Daher glauben wir, nicht fehl zu gehen, wenn wir den Vorschlag machen, nach Einführung des Monopols alle Cigarrensorten mit Bergnamen zu bezeichnen, z. B.:

Mont-Blanc, (wenn man zu Ende ist, geht einem die Luft aus).

St. Bernhard, (diese Sorte muß wer weiß wie lange unter dem nassen Schnee gelegen haben, bis sie aufgefunden wurde)

St. Gotthard, (qualmt so stark, daß man sich bald in einen dunkeln Tunnel verliert glaubt).

Schreckhorn, (gegen Steuerboten, Exekutoren u. dgl. zu benutzen).

Jungfrau, (will durchaus nicht Feuer fangen).

Pilatus, (diese Sorte wird von Pontius zu Pilatus geschickt, und umgekehrt, keiner will sie aber rauchen).

Rigi, (wenn man diese Sorte raucht, bildet man sich ein, seine Bühne wären die Bühne einer Zahnabfabrik).

Mönch, (um diese zu rauchen, muß man von der Welt ganz abgeschlossen leben).

Brenner, (lucus a non lucendo, von Bremen ist keine Rede).

Simplon, (wer diese raucht, muß schon sehr versumpelt sein).

Grand Paradis, (die Sorte, mit der Adam und Eva aus dem Paradiese vertrieben wurden).

Eine alte Geschichte.

Kein Schulbüchlein, wo man nicht lesen thät,
Daß Kaiser Justinian Majestät,
Des Christenthums Beförderer und Gönner,
Und der Geleze aller Länder Kenner,
Damit man Jedermann das Rechte weise,
Ein Buch ließ schaffen, der Justiz zum Preise.

Einst bei demselben hochgelehrten Mann
Zwei Pilger langten fern von Osten an,
Die trugen in den hohlen Wanderstäben
Die Würmer, so die theure Seide weben.
Geschmuggelt war durch einen klugen Streich
Das seltne Gut aus China's fernem Reich.

Hat etwa an den Schmugglern Justinian
Als strenger Richter seinen Spruch gethan,
Verbrannt die Pilger nach Gelezespflichten?
O nein, das that der kluge Herr mit Nichten.
„Das ist was anders! Was uns Nutzen bringt,
Das Herz zur Güte, zum Verzeihen zwingt.“

Causerie.

A.: „Bonjour, mon ami, je te vois prêt à partir, où vas-tu?“

B.: „Je retourne à Sante-Fé pour reprendre mon poste.“

A.: „Ah vraiment! je croyais que tu resterais encor quelque temps avec nous en Suisse.“

B.: „Mais non, la guerre là bas va être terminée et je n'ai plus rien à risquer.“

A.: „Qu'as-tu fait ici tout le long?“

B.: „Parbleu, j'ai pris un congé de quelques mois jour me reposer en Europe, et puis j'ai rodé. Vive la confédération! c'est comme cela qu'on fait des rations, à dieu!“

Aus Baden.

(Korrespondenz.)

Zur Wahlzeit ist die Badener Natur
Noch immerdar ganz gut zu einer Kur.
Wohl ist er heiß, der Präzidentenfrauß,
Und bringt in Wallung manch ein altes Haus.
Doch hat der Wahlsturm eigene Bedeutung
Zur saison morte ist er gelinde Ueberleitung.
Auch bietet er gar hochwillkommen Vorwand,
Von der Regierung in dem heil'gen Ch'stand
Auf gute Art am Abend loszukommen,
Um über der Gemeinde Wohl und Frommen
Beim Kreuzjah zu berathen. Ist der Schuß
Dann losgebrannt, ob aus des Jägers Muth,
Ob aus des Pfisters Leuchterbatterie.
Er traf, mit Sieg ihm krönt des Kampfes Muth,
So lassen durch der Sieger Jubelruf die andern
Sich gar nicht wehren, still in eine Punt zu wandern,
Um dort bei einer Flasche echtem Badenerwein
Bald gleich den Siegern munter und fidel zu sein.
Drum, Patienten, kommt nur her nach Baden,
Von Herzen seid ihr alle eingeladen.

Bademois.

Handwerker A.: „Du, Schloffer, hästst au gleie, wie e düttschi Schuel nebe de beste au die schlechteste Ufgabehest du ihre Schuelere nach Chicago gschickt häst?“

Handwerker B.: „Nei, wege wa seist mer das?“

Handwerker A.: „I meine, me sött an euere Uwerbsustellig au e Abtheilig mache für gheilt Sache.“

Handwerker B.: „Boz tusig nei, die Abtheilig wurd z'groß!“

1. Arbeiter: „Chueri, worum gohst Du nach Firobig allimal no in das chli, elend Kneiplokal?“

2. Arbeiter: „Das ist wege der Abwechslig. I bi jo 11 Stund in euem schöne Fabrikaal gfi.“

Friedensrichter: „Habt Ihr geiaht, der Gemeindammann sei ein Esel?“

Beklagter: „Jo, ich ha nid eusen gemeint.“

Friedensrichter: „Gömmmer weg, das cha nu eusen Gemeindamme sy.“

Kasernenhofblütche.

Sergeant (hinter der Front): „Sie, Faulthier, dort am linken Flügel, reißen Sie mal Ihre Klappe nicht so auf, wenn Sie gähnen — man könnte ja meinen, Ihr Schnurrbart hänge am Hutkirm!“

Hausfrau: „Mit Ihnen ist nicht mehr auszukommen; jetzt zer-schlagen Sie wieder den Suppendeckel.“

Küchlin: „Und mit Ihnen kommt man erst gar nicht aus. Gestern zer-schlug ich den Milchtopf, da war's auch nicht recht. Wissen Sie was, jetzt zer-schlag ich gar nichts mehr.“

Briefkasten der Redaktion.



R. W. I. B. Im „Bücher Tages-anzeiger“ wehrt sich Einer gegen die vorge-schlagene „Kassensteuer“. Das geschieht also: „Man möchte laut aufschreien und rufen: Wann hört endlich einmal diese entseßliche Mörderlei auf von Seite der Hausfrauen? Alle Morgen kann man solche verstopfene Kassen sehen, die jämmerlich um Einlaß stehen.“ „Lachet darüber, ihr Wortschreier! Für wahr, die Welt hätte sehr nötig, über etwas Besseres belehrt zu werden.“ Ja, ja, Gritli, du hästst recht; diese Hausfrauen sind sehr böse. — C. M. I. Z. In den Sonntag-Abend-Vorträgen im St. Peter scheint es oft recht schlimm herzugehen. Die Kinder verschieren den Erwachsenen den Platz, klagt auch Einer in der bez. Ztg.: „Es thut einem sehr wehe, wenn man sieht, wie die Männer stehen müssen auf der Empore und die Kinder die Plätze belegen. Vom Materiellen angesehen, legen doch die Großen in die Blüthen, was die Kinder nicht können.“ Ja, es ist wirklich „eigentig bedenkl“, wie man die Männer mißhandelt. Und da soll es noch rechte Kinder geben. — A. B. I. D. I. L. Alles richtig und gut erhalten und das Gwinnichte besorgt. Recht schönen und herzlichen Dank. — F. I. B. Was ist denn das mit dem Gepens auf der Lokomotive und dem Bruder Schwoelgeles? Wir werden nicht klug

darans. Weiteres brieflich. — ? **I. R.** Die Glockenweihe in Dielsdorf hat einem begeisterten Lehrer wunderbare Ergüsse abgelockt: „Noch sanft in Morpheus' Arme sich auflehnend (Na, na! War das nicht etwa eine Verwechslung?) weckt uns plötzlich der Donner der Kanonen, dem folgend, wie der Mollat so weich in der sich auflöst, in mächtigen Afforden die neuen Gloden ihr heutiges Weibesseit verkünden. Festlich geschmückt steht die Residenz da (Wie heißt denn der König von Dielsdorf?); Fahnen, Flaggen, Guirlanden zieren überall die Hüften des biedern Kammmanns, des ehrsamten Handwerkers und der wohlbelebten Honoratioren.“ — **R. I. L.** In Bern produziert sich eine Tänzerin und erhält von einem Nezenjanten folgenden Verweis: „Dieses Weinaufwerfen unter langer Gewandung ist unschön. Bei kurzen Ballettenjerdöchen mögen die Weine meinetwegen in Jungfrauhöhe geschleudert werden.“ „Jungfrauhöhe? Wie viel Centimeter ist das? Oder ist am Ende gar der Berg Jungfrau zu verstehen? — **M. M.** Was in der Schweiz oportunität ist? Na, z. B. Interlaken, das ist immer oberer Thun. — **H. I. M.** Kam da ein Bauer ganz während in die Schulstube gerannt und brüllte den Lehrer an: „Was höit Ihr euch erschre, mim Fotebli an der öffentlliche Schulprüfing z'fäge, er heb Fühlünis abgleje?“ Da antwortet der Lehrer: „Wi guete Ma, da sit Ihr und dr Jakobli uf e Holzweg große. Ig han ihm numme geit, er heb die 22 Kanton, vill z'fäs abgleje; der Herr Schulinspektor het ihm mit verfangen.“ — **O. I. G.** In Bern gibts jekt künftig einen Bythönätschen Leerfih, was ohne Zuhilfenahme des pythagorätschen Lehrfages zu beweisen ist. — **Spatz.** So ein Schreckfihfichen hintenschadet gar nichts. Dant und Gruß. — ? **I. B.** Der Battenberger ist unstreitig eine der schönsten Figuren der Nezeit, allein zu einem Baneggeffus wollen wir uns doch nicht versteigen. — **Klectes.** Erhalten. Geht in die Vorrathsamappe. — **L. Z. I. J.** Die bei Hofer und Burger in Zürich erchienerenen „Geldentleder“ von Albert Westermann sind sehr zu empfehlen. — **U. G. I. Z.** Der Vorschlag für direkte und indirekte Steuern läst sich nicht bildlich behandeln. — **J. A. I. R.** Vielleicht nächstes Mal. Dant. — **H. I. B.** Was meinen Sie mit diesen Berliner Notafnoten? Der „Rebelspatter“ wird allerdings dort ge-

lesen. — **F. A. I. B.** Redaktionsgeheimniß. Ist aber auf einen Andern gemünzt. — **K. I. B.** Schönen Dant und Gruß. — **Dkll.** Wehe dem Manne, dessen Herz voller Gluth und der im kalten Zimmer sitzen und Strümpfe stopfen muß. Gerade so kimmst sich heut zu Tage mancher Dichter vor, welcher gerne mehr Gluth im Zimmer und wärmere Strümpfe hätte. Bei aller Hitze im Herzen ist schon mancher erfroren. — **K. N.** Die Schweizerische Portraitgalerie, welche bereits bis zur 55. Lieferung gediehen ist, wird Jünen in dieser Beziehung treffliche Dienste leisten. Man sollte diese interessanten Hefte auf jedem Kantonsratspulte finden. — **Ox.** Für solche Dinge haben wir keinen Platz. — **O. U.** Hoffen und harren! — **Verchiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Das der Nummer 38 beigelegte Portrait von Bundesrath Buchonnet kann noch separat bezogen werden à 70 Cts. per Exemplar nebst Postzuschlag. Expedition des „Rebelspatter“ in Zürich.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich

Schon am 30. November findet die Hauptziehung der Prämienobligationen
Bevilacqua la Masa
statt. ^{155/2}
Haupttreffer Fr. 400.000.
1642 Nebentreffer
von Fr. 2000 abwärts bis Fr. 10.
Jedes Loos wird im Laufe der stattfindenden Verlosungen mit mindestens Fr. 10 zurückbezahlt.
Preis von einem Loos Fr. 7. —
„ fünf Loosen „ 32. 50
„ zehn „ „ 31. 25
„ zwanzig „ „ 120. —
„ hundert „ „ 580. —
Vorräthig bei
Reck & Co., Rämistr. 25.

Ein willkommenes Geschenk

für Alt und Jung ist das soeben erschienene schweizerische Kantonsspiel,

ein Quartettspiel mit 64 feinen, bunt lithographirten Karten, die in 16 Kantone mit je 4 Städten getheilt sind. Jede Karte bringt die geogr. Ansicht, Namen und Wappen eines oder mehrerer Kantone, sowie die Ansicht einer zum betreffenden Kanton gehörigen Stadt. 149/2

Das vorzüglich ausgeführte Spiel soll zur leichten Aneignung der geogr. Kenntnisse der Schweiz beitragen und ist deshalb als Geschenk speziell für die Jugend bestens zu empfehlen. Vorräthig zum Preise von Fr. 3. — bei **Franz Carl Weber**, Spielwaarenhandlung, Zürich, Bahnhofstrasse 62. Man verlange den neuen, mit zahlreichen Abbildungen versehenen Spielwaaren-Katalog, um sich über bezügl. diessjährige Neuheiten zu orientiren.

Preisgekrönt
Paris 1889 Gent 1889
Brüssel 1891 Wien 1891
P. F. W. Barella's
UNIVERSAL

MAGEN-PULVER

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich! Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Depôt [57]


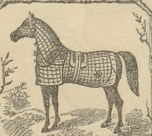
P. F. W. Barella,
Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.
Mitgl. med. Gesellschaft v. Frankr.
In Schachteln à Fr. 2. — und Fr. 3.20.
Bern: Apoth. zu Reblenten.
Basel: Adler-Apotheke.
St. Gallen: Hecht-Apotheke.
Baden: St. Verenaapothek (Dr. H. Goldlin), Grosse Bäder.

Fassungen jeder Art.



Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.

Feine Equipagendecken
Reisedecken & Plaids
Pferdedecken
jeder Art.

H. BRUPBACHER & SOMN
35. Bahnhofstrasse 35. Zürich.

La Holländische Torfstreu



in Wagenladungen von 1000
Kilogramm zu billigsten
Tagespreisen
MÜLLER & CO. ZÜRICH
Prospecte gratis a franco

J. Böhny
Handschuhfabrik.
LAUSANNE ZÜRICH BASEL ST. GALLEN

Glacéhandschuhe mit Futter und Astrachan. 150b
Grösste Auswahl in wollenen Handschuhen.
J. Böhny, Handschuhfabrik, Zürich,
Weinplatz, unterm Hotel Schwert.

Filialen in Basel, St. Gallen und Lausanne.

Spezialitäten! Gegen Frankomarkte erfolgt Zusendung der Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma.
Gummiwaarenfabrikdepôt Bern.

Stottern & Stammeln
u. alle Sprachleiden heilt d.
Sprachheilinstitut
WALTHER
BERN
PROSPECTE GRATIS
Meldungen sofort nach
Altenberg 120, Bern.
(H 10373 Y) 146/x

Pariser
Gummi-Artikel.
1a. Vorzug Qualität
à 3—4 und 5 Fr. pr. Duzend versende
franko gegen Nachnahme
Aug. de Kernen, 109²⁰
Zürich.

Ausführl. illustr. Preislisten über
Schutzmittel
gratis. Zollfreier Versandt durch
die Gummiwaarenfabrik Rich. Oschmann, Konstanz II. (M 473) 119¹³

Reellstes
Heiraths-Gesuch
einer Dame mit grösserem Vermögen.
Ihr Alter 44 Jahre, ohne Kinder, gut
gebildet. Ernste Anträge unt. Chiffre
A. E. J. poste restante Zürich. [153]